



4. 1. 73. In der Rhein-Zeitung erscheint zum Thema „Heiligenhäuschen“ ein Bericht unter dem Titel: „Abschiednehmen fällt den Horchheimern recht schwer.“

7. 1. 73 Der Pfarrbrief der Kath. Pfarrgemeinde St. Maximin berichtet, daß das Heiligenhäuschen im Zuge der Errichtung eines mehrstöckigen Wohnhauses abgebaut und nach Plänen des Architekten Bender neu aufgebaut werden soll.

14. 1. 73 Ein Bagger fährt vor dem Häuschen auf. Ausschachtungsarbeiten unmittelbar an den Fundamenten des Häuschens beginnen. Linke Birke wird gefällt. Landesamt für Denkmalpflege erfährt vom Abriß des Häuschens. Landeskonservator beauftragt Oberkonservator Dr. Backes zu einer Ortsbesichtigung. Bürgermeister Kiefer, Kulturbürgermeister Denzer und Dr. Franke schalten sich ein. Horchheimer Bürgerin stellt noch einmal Kerzen vor der Madonna auf.

20. 1. 73 Bürgermeister Kiefer beauftragt Bauaufsichtsbehörde. Pastor Nikenich erhält vom Bauherrn des Wohnhauses Einschreibebrief, in welchem die Räumung des Häuschens bis Montag, den 21. 1. 73, vollzogen sein soll.

21. 1. 73 Mitglieder der Bürgerinitiative fordern von Pastor Nikenich, nicht eher mit der Räumung des Häuschens zu beginnen, bis Oberkonservator Dr. Backes die Ortsbesichtigung vorgenommen hat.

22. 1. 73 Mitglieder der Bürgerinitiative erwarten morgens um 7 Uhr vor dem Häuschen das Erscheinen der Baupolizei. Baupolizei erscheint und gibt Anweisung, das Häuschen vorerst nicht abzureißen. Pläne und Vertrag mit Pfarrgemeinde werden im Pfarrhaus eingesehen.



Der Konservator greift ein

Rettung in aller- letzter Minute...

Wie das Heiligenhäuschen
zum Zankapfel
wurde, und wie eine
kleine Schar Horchheimer
Bürger das
Kleinod rettete

Das Feuer schwelte schon lange im Verborgenen, bis es schließlich von der Kirmeszeitung 1968 kräftig geschürt wurde. Zum ersten Mal erfuhr es die breite Öffentlichkeit: Das Heiligenhäuschen soll abgerissen werden. Es gab Proteste, Diskussionen, Mißverständnisse und Pläne für ein neues Heiligenhäuschen. Behörde, Pfarrgemeinde und zuletzt eine Bürgerinitiative hielten das Feuer am brennen. Bis heute. Eine geradezu dramatische Zuspitzung erlebten schließlich die Horchheimer einige Tage vor Weihnachten, als ein Bagger auffuhr und mit den Ausschachtungsarbeiten für einen 42 Meter langen Wohnblock unmittelbar am Häuschen begann. Den Verlauf der dramatischen Auseinandersetzungen um das Horchheimer historische Kleinod schildert folgendes Protokoll.

24. 1. 73 Oberkonservator Dr. Backes besichtigt Häuschen. Er will alles versuchen, um das Kleinod zu retten. Bürgerinitiative startet eine Unterschriftensammlung zur Erhaltung des Heiligenhäuschens.

25. 1. 73 Bürgerinitiative hat bereits über 100 Unterschriften von Horchheimer Bürgern gesammelt.

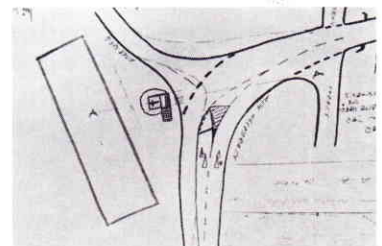
26. 1. 73 In der Rhein-Zeitung erscheint ein Bericht über die Horchheimer Bürgerinitiative. Das Gartenbauamt gibt bekannt, daß die neben dem Häuschen stehende seltene Dornakazie (Christusdorn) nicht zu verpflanzen ist, da der Baum aus einer Wurzel ausgeschlagen ist.

27. 1. 73 Das Pfarrblatt berichtet über die Bildung einer Bürgerinitiative. Pastor Nikenich wendet sich mit der Bitte an die Horchheimer, sich nicht zu zerstreuen und jeder Seite die gute Absicht zu glauben.

28. 1. 73 Das erwartete Gutachten des Landeskonservators wird Stadtverwaltung, Pfarrgemeinde und der Bürgerinitiative zugestellt. In dem Gutachten kommt zum Ausdruck, daß einem Abriß des Häuschens unter keinen Umständen zugestimmt werden kann. Außerdem werden die Baupläne für ein neues Häuschen abgelehnt.

29. 1. 73 Mitglieder der Bürgerinitiative überreichte O.B. Hörter 168 Unterschriften von Horchheimern mit der Bitte, sich für die Erhaltung des Häuschens einzusetzen.

31. 1. 73 Pastor Nikenich erhält erneuten Einschreibebrief des Bauherrn, in welchem gefordert wird, das Häuschen bis Montag, 31. 1. 73 10 Uhr, zu räumen. Gegen 10 Uhr räumt Pastor Nikenich das Heiligenhäuschen und bringt die aus dem 16. Jahrhundert stammende Pietà



Der annehmbare Plan

“Die Kathedralen bleiben
ohnehin stehen.
Aber achtet auf die
Heiligenhäuschen!”

Dr. Hiecke, ehem.
preuss. Staatskonservator

zur Aufbewahrung ins St.-Josefskrankenhaus.

Das Mitglied des Bauausschusses der Stadt Koblenz, Frau Grochocki, teilt mit, daß die Frage des Heiligenhäuschens im Bauausschuß der Stadt behandelt wird.

Baggerführer erhält den Auftrag vom Bauherrn, das Häuschen bis 16 Uhr abzureißen.

Mitglieder der Bürgerinitiative stellen sich während des ganzen Tages vor das Häuschen, um den sichern Abbruch zu verhindern.

Lebhafte Telefonate zwischen Baubehörde, Bürgermeister Kiefer, Pfarramt und Bürgerinitiative. Gegen 16 Uhr erscheint Bauherr am Häuschen und gibt Baggerführer den Auftrag, das Häuschen nicht einzureißen.

12. 2. 73 Oberbürgermeister Hörter leitet Eingabe der Bürgerinitiative an Bürgermeister Kiefer weiter. Bürgermeister Kiefer teilt allen Beteiligten mit, daß inzwischen ein Weg gefunden worden ist, das Häuschen zunächst nicht abzureißen. Bauherr, Stadtverwaltung, Pfarrei und Bürgerinitiative sollen zu einem klärenden Gespräch zusammenkommen.

4.4.73 Tag der Entscheidung. Bauherr, Stadtverwaltung, Pfarrgemeinde und Bürgerinitiative treffen sich am „Tatort“. Am Bauzaun hängen die Pläne der neuen Straßenführung, des sich im Bau befindlichen Wohnblocks und des Heiligenhäuschens.

Man kommt überraschend schnell zu einem konkreten Ergebnis: Das Heiligenhäuschen wird nicht geopfert. Mehr noch: Das aus dem 17. Jahrhundert stammende Kleinod wird mit einer neuen Schutzmauer und einer geschmackvollen Grünanlage umgeben.

Anmerkung der Redaktion:

Der Zivilcourage einiger Horchheimer Bürger verdanken wir die Erhaltung einer der wenigen noch verbliebenen Horchheimer Kostbarkeiten. Das vielfach umstrittene Engagement der Bürgerinitiative hat mehr erreicht, als manche heiße Diskussion am Biertisch. Der Einsatz hat sich gelohnt und sollte für die Zukunft ermutigend sein.

SCHUH-KRÄMER



Vor 40 Jahren hatte Horchheim bei einer Einwohnerzahl von 3000 Menschen mehr als 11 Schuhmacher, die sich anlässlich eines Festzuges mit einem eigenen Wagen dem Fotografen stellten.

13 gaben auf

Unser Handwerk hat es schwer. 13 Schuhmachermeister am Mittelrhein haben im abgelaufenen Jahr ihren Betrieb aufgegeben. Sie waren den gestiegenen Anforderungen des Wettbewerbs nicht mehr gewachsen. Nicht so bei uns. Seit 86 Jahren hat unser Haus das Vertrauen der Bürger. Wir honorieren dieses Vertrauen mit Leistung. Schuhhaus Krämer – seit 1887 das Haus der zufriedenen Kunden.

SCHUH-KRÄMER

Bei Schuh-Krämer
sind zur Kirmes
kleine Preise grosse Mode



★SPORTLICH★
TOP MODISCH
rieker

going better



Koblenz-Horchheim
Emser Straße 352

und

Horchheimer Höhe
Einkaufszentrum



Schuhkauf ist Vertrauenssache.
Öfter mal zu

SCHUH-KRÄMER

Postbedienstete

versichern ihr Leben und das ihrer Familien
bei der

VEREINIGTEN STUTTGARTER POSTVERSICHERUNG



Ihr Vertrauensmann: K. W. Fußinger

Postamt

54 Koblenz - Personalstelle - Tel. 1283123